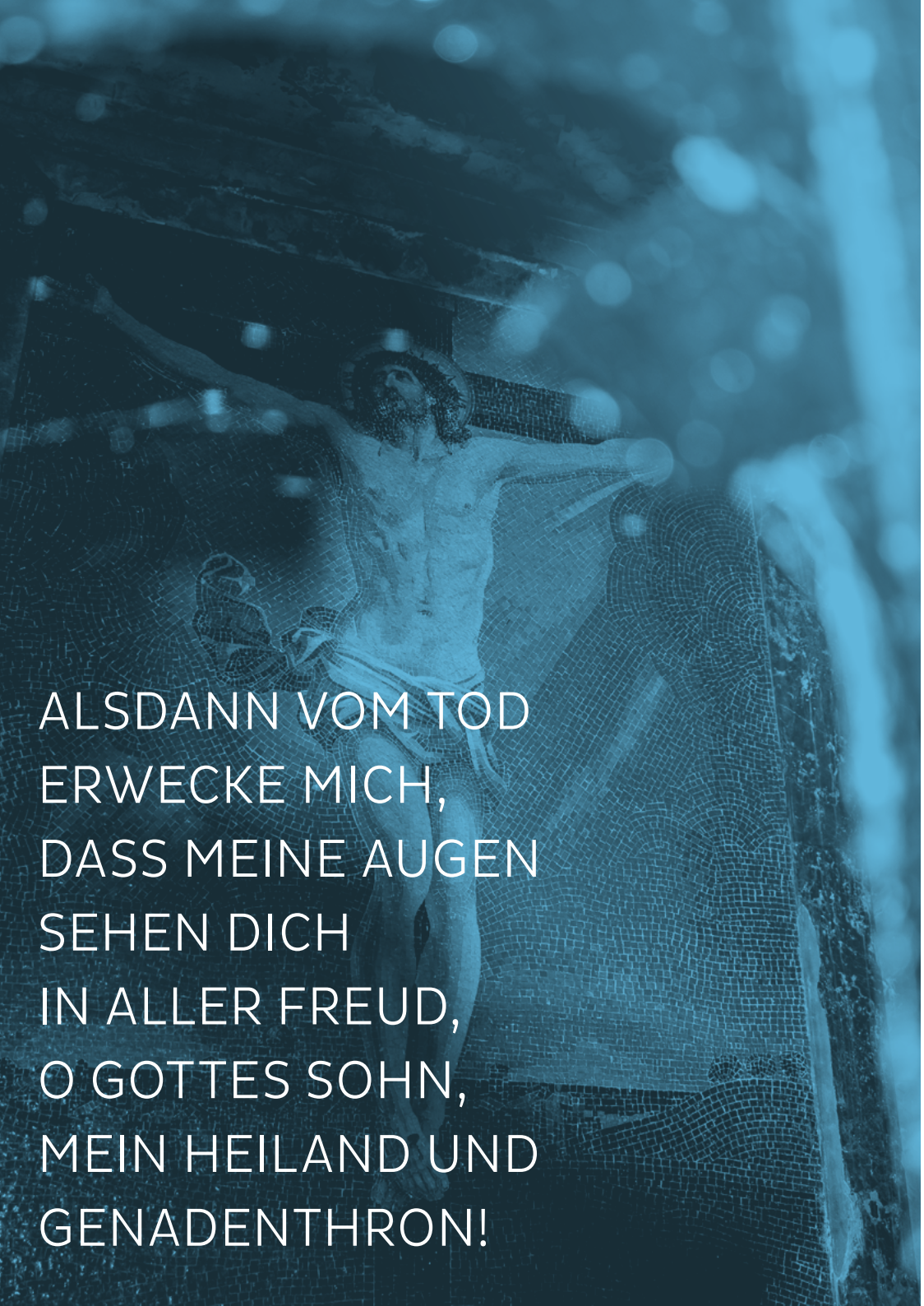
07/04

JOHANNES PASSION

J. S. BACH

Bielefelder Philharmoniker
Leitung: Hagen Enke

Oratorienchor Bielefeld



Oratorienchor Bielefeld
Bielefelder Philharmoniker
Leitung: Hagen Enke

Konzerteinführung: Martin Rieker
17.15 Uhr, Kleiner Saal

4 **JOHANNES-PASSION**
JOHANN SEBASTIAN BACH

8 **LIEDTEXT**
JOHANNES-PASSION

22 **SOLISTEN UND MUSIKALISCHE LEITUNG**

26 **DER ORATORIENCHOR**
DER STADT BIELEFELD

Tenor (Evangelist): Daniel Tilch
Bass (Jesus): Jouni Kokora
Sopran: Mayan Goldenfeld
Alt: Niina Keitel
Tenor: Lianghua Gong
Bass: Guilio Alvise Caselli

Gefördert vom
Kulturamt der Stadt Bielefeld

JOHANNES PASSION JOHANN SEBASTIAN BACH

JÜRGEN GROTEVENT

Im Mai 1723 hat Bach die in Deutschland hoch angesehene Stelle als Thomaskantor in Leipzig angetreten. Er ist nach dem Ausscheiden anderer Konkurrenten (darunter auch Telemann) als nur „mittlerer“ Kandidat (welch grandiose Fehleinschätzung eines Leipziger Ratsherrn!) zum Zuge gekommen.

Wenige Monate später steht Bach vor der Frage, wie der im April 1724 am höchsten Feiertag der protestantischen Welt anstehende Karfreitagsgottesdienst gestaltet werden soll. Der frisch gebackene Kantor weiß natürlich, dass er ein Werk zu „liefern“ hat, das der religiösen Bedeutung dieses Tages gerecht wird, d.h. eine Passion.

Mit Kompositionen dieser Art dürfte sich Bach allerdings – seit langem als Hofkapellmeister bei mitteldeutschen Fürsten angestellt – in den Jahren zuvor kaum ernsthaft befasst haben. (Auszuschließen ist allerdings nicht, dass er auch auf eigene, frühere Werke zurückgegriffen hat, wie es im Barock durchaus üblich war).

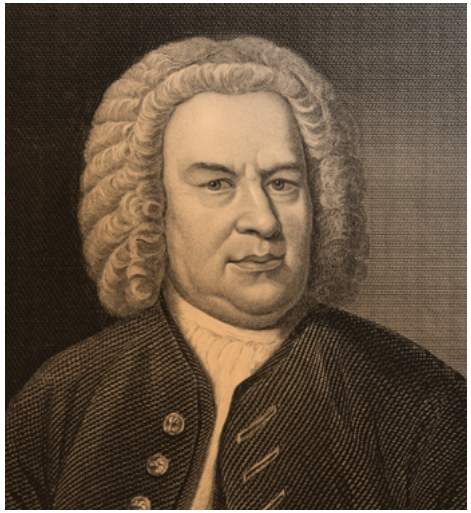
Die biblische Leidensgeschichte ist das Herzstück des Neuen Testaments. In den Gottesdiensten der vorösterlichen Zeit wurden sie stets in besonders weihevoller Form vorgetragen. Aus gelesenen Evangelien entwickelten sich feierliche liturgische Gesänge, deren Vortrag im Laufe der Zeit nicht nur vom Solisten (als Evangelisten), sondern auch von weiteren Sängern übernommen wurden, die die im Text handelnden Einzelpersonen (z.B. Jesus, Pilatus) darstellten. Den Part von Personenmehrheiten überließ man dem Chor. Mit fortschreitender musikalischer Technik fügte man auch eine instrumentale Begleitung hinzu. Solo-Arien und Chöre nahmen unabhängig vom Passionstext zum Evangelium Stellung. Choräle als Beweis der christlichen Gesinnung des Kirchenvolks vervollständigten die „oratorische Passion“.

Das Gegenstück hierzu war das von rituellen Zwängen der Liturgie unabhängige und an den biblischen Text nicht gebundene „Passionsoratorium“. Die kirchlich-städtische Obrigkeit des Thomaskantors sah sie als unpassende Form purer Unterhaltung an, die es in der Kirche zu verhindern galt. Aus ihrer Sicht ist und bleibt die geistliche Musik ein Teil des Gottesdienstes, eine feierliche Form der Predigt und Verkündigung. Musik hat die Andacht der Gläubigen im Gottesdienst zu fördern und nicht der Unterhaltung des Publikums zu dienen. Schon in seinem Anstellungsvertrag hatte sich Bach verpflichtet, er werde „*zu Beybehaltung guter Ordnung in den Kirchen die Music dergestalt einrichten, daß sie nicht zulang währen, auch also beschaffen seyn möge, damit sie nicht opernhafftig herauskommen, sondern die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntere.*“

In diesem Rahmen kommt für Bach nur eine „oratorische Passion“ als Karfreitagsmusik in Betracht.

Aber welches der vier Evangelien soll er vertonen?

In Leipzig ist es damals kirchliche Tradition, die Passionstexte der Evangelisten in losem Wechsel aufzuführen. Nach den Vorgaben der letzten Jahre entscheidet sich Bach für die Leidensgeschichte nach Johannes (Kapitel 18/19).



Auch in seiner „oratorischen Passion“ wird der Text der Kapitel 18 und 19 wie üblich überwiegend vom Evangelisten (Tenor) rezitiert. Soweit im Verlauf der biblischen Erzählung Einzelpersonen auftreten (Jesus, Pilatus, Petrus u.a.), übernehmen auch hier Solisten deren Partien. Handelt eine Gruppe von Menschen (z.B. das Volk, die Juden usw.), so wird sie von sogenannten „Turba“-Chören dargestellt (so etwa das „Kreuzige, kreuzige“, „Wir haben ein Gesetz,“ „Lässest du diesen los,“ „Nicht diesen, sondern Barabam,“ „Lasset uns den nicht zerteilen“ u.a.). Hierdurch entstehen Bilder, die durchaus Theaterszenarien ähneln und „*opernhafftig*“ erscheinen können. Bach geht mit diesen Chorszenen offenbar dicht an seine dienstlich gesetzten Grenzen heran.

Arien und Chöre, die über die reine Wiedergabe des Evangeliums hinausgehen („freie Dichtung“), kommentieren und vertiefen gläubig die Darstellung der letzten Stunden Jesu. Die Texte stammen – anders als etwa in der Matthäuspassion – von einer großen Anzahl verschiedener Verfasser, deren Namen uns heute nicht mehr viel sagen. So sind z.B. einige Teile einem damals populären und mehrfach vertonten Passionsoratorium Barthold Heinrich Brockes', eines Hamburger Ratsherrn, nachempfunden.

Die Choräle werden zu Bachs Zeiten oft noch von der Gemeinde mitgesungen. Sie beruhen häufig auf bekannten Kirchenliedern, deren Melodien dem damaligen Publikum geläufig sind. Auch hierin zeigt sich der liturgische Zusammenhang mit dem festtäglichen Gemeindegottesdienst. Durch die Choräle nimmt das fromme, christliche Kirchenvolk – heute vertreten durch den Chor – voller Teilnahme zum Passionsgeschehen Stellung und bestätigt seinen Glauben.

Befasst man sich mit der Leidensgeschichte nach Johannes, so erscheint sie im Vergleich zu den entsprechenden Darstellungen der anderen Evangelien als recht nüchtern. Hintergrund ist der (theologisch bedeutsame) Aspekt, dass Johannes das Leiden Jesu unter einem anderen Blickwinkel sieht als die „Synoptiker“, also die drei anderen Evangelisten.

Für die „Synoptiker“, deren Berichte weitgehend angeglichen sind, steht das schreckliche Leiden Christi übereinstimmend im Vordergrund. Sein Opfertod für die Sünden der Menschheit wird mit seinen blutigen Details eindringlich beschrieben.

Johannes, der „Lieblingsjünger“, hat die Kreuzigung Jesu selbst miterlebt. Sein Evangelium hat er erst Jahrzehnte nach den Synoptikern niedergeschrieben, Jahre, in denen sich die theologische Bewertung der neutestamentlichen Vorgänge entwickelt und verändert hat. Er begreift den Kreuzestod über das Leiden hinaus vor allem als unverzichtbaren Bestandteil einer Rückkehr des Gottessohnes zum Vater, als Beweis der Göttlichkeit Jesu.

Folgerichtig kommt es ihm darauf an, Christus auf seinem letzten Weg nicht nur als „Schmerzensmann“ darzustellen, sondern ihn über sein unbeschreibliches Leiden hinaus in göttlichem Selbstverständnis zu zeigen.

Jesus sagt: „Ich bin's“ und die Soldaten fallen zu Boden. Er spricht „in Augenhöhe“ mit Pilatus und beweist gegenüber seinem Richter, der ihn immerhin zum Tode verurteilen kann (und wird), eine Sicherheit, die Pilatus erkennbar nachdenklich macht.

Jesus bittet seinen Vater im Himmel nicht darum, den Kelch an ihm vorübergehen zu lassen. Sein Schmerzensschrei „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“, kommt bei Johannes nicht vor. Noch während der Kreuzigung sorgt Jesus vielmehr ganz sachlich für seine Mutter und organisiert die für sie nach seinem Tode notwendige Vormundschaft. Seine grausame Hinrichtung bedeutet nicht nur Qual sondern gleichzeitig eine Heimkehr Jesu und eine eindrucksvolle Erhöhung als Gottessohn, deren Strahlkraft den Glauben stärken soll. Lediglich die klare und eindeutige Feststellung „Es ist vollbracht“ bekundet das Ende seiner irdischen Laufbahn. Angesichts dieser – verglichen mit den Synoptikern – deutlich weniger spektakulären Darstellung hat Bach 1724 in den Johannestext eingegriffen und zwei Stellen aus dem Matthäusevangelium hinzugefügt. Er weiß, dass seine Zuhörer ein emotionaleres Geschehen kennen und erwarten. So zitiert er Matthäus, um die von Johannes kaum beachtete Reue des Petrus nach dreimaliger Verleugnung seines Herrn hervorzuheben und sie als Vorbild für die Gemeinde hinzustellen. Die Tränen des Apostels verdienen die Anerkennung durch eine Arie und einen Choral („Petrus, der nicht denkt zurück“).

Der zweite Einschub nach Matthäus betrifft das auf den Kreuzestod folgende Erdbeben, wonach der Vorhang des Tempels zerriss und sich die Gräber Verstorbener auftaten. Johannes erwähnt dieses Erdbeben nicht. Bach lässt den Matthäustext vom Solisten rezitieren und würdigt das Ereignis mit einem bekräftigenden Arioso.

Die neue Passion hat am Karfreitag 1724 in der Leipziger Nikolai-Kirche ihre Premiere. Der Gottesdienst einschließlich Liturgie, Predigt usw. soll (bei vermutlich wachsender Erschöpfung der Beteiligten) über vier Stunden gedauert haben. Dabei ist allerdings nicht die heute gängige Fassung der Passion vorgestellt worden. Die Partitur der Urversion ist bis auf einige Stimmen, die immerhin Rückschlüsse auf Strukturen der damals aufgeführten Passion zulassen, verschollen.

Im Folgejahr 1725 lässt Bach die Johannespassion wiederholen. Das ist bei einem Abstand von nur einem Jahr durchaus ungewöhnlich. Bach sieht sich deshalb veranlasst, die frühere Fassung in einigen Teilen zu überarbeiten und z.B. den Anfangs- und Schlusschor durch Choräle zu ersetzen, wohl um seinem Publikum wenigstens etwas Neues zu bieten. Aber auch Schwierigkeiten in der Besetzung mit Sängern oder Instrumentalisten können bei dieser Entscheidung eine Rolle gespielt haben.

Um 1730 macht Bach die Änderungen von 1725 vielfach rückgängig. Er verzichtet zudem auf die Ergänzungen nach Matthäus und ersetzt sie durch andere Kompositionen. Möglicherweise hat er auch „puristische“ Hinweise von oben erhalten, wonach Matthäus im Johannesevangelium fehl am Platze sei.

Einige Jahre später beginnt Bach – vermutlich um eine spätere Aufführung seines Oratoriums vorzubereiten – seine Urfassung zu überarbeiten. Die Arbeit bricht er aber nach wenigen Seiten viel zu früh ab.

1749 wird das Oratorium zu Bachs Lebzeiten letztmalig aufgeführt. Ein Kopist schreibt die offensichtlich schwer lesbaren Noten der damals noch existierenden Urfassung ohne effektive Detail-Kontrolle durch den Komponisten ab. Der Orchesterpart wird bei dieser Gelegenheit erweitert und ausgebaut.

Die Zahl und Art der Änderungen der Passion im Laufe eines Vierteljahrhunderts kann man in seitenlangen Tabellen nachlesen, sie sind unüberschaubar. Die heute als „Urtext“ bezeichnete Fassung basiert auf den erhaltenen Restnoten der Urfassung. Sie ist nach den späteren Bearbeitungen, soweit sie sich auf diese Urfassung und deren Struktur beziehen, rekonstruiert oder ergänzt worden. Bach selbst hat seine Johannespassion in der heute geläufigen Version nie gehört.

Die Johannespassion beginnt mit dem lobpreisenden Chor „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist.“ Mit dieser „Massierung“ von Herr, Herrscher und Herrlichkeit folgt Bach den theologischen Vorstellungen des Johannes, der die Göttlichkeit Jesu schon zu Beginn seines Evangeliums mit den hallenden Worten preist: „*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort ...*“ Das griechische Wort „Logos“ bezeichnet dabei weit über das gesprochene „Wort“ hinaus den Schöpfungsplan, den Urgrund jeder Existenz, denn: „*Alle Dinge sind durch dasselbige [Wort] gemacht.*“ ... „*Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns.*“ ... Der Herr der Welt ist auf die Erde, „*in sein Eigenthum*“, gekommen, aber „*die Seinen nahmen ihn nicht auf.*“ Die Menschen können oder wollen ihren Schöpfer nicht erkennen. Das Erdenleben Jesu, seine Wunder und vor allem sein Tod am Kreuz sollen zeigen, dass Christus Gottes Sohn ist. „*Zeig uns durch deine Passion, daß du der wahre Gottessohn.*“ Christi Leben und insbesondere seine Passion sollen die Menschen zur Einsicht führen, dass es ohne die Liebe des Gottessohnes, der als Mensch für seine Mitmenschen durch sein Leben und seinen Tod geht, keine Erlösung gibt. „*Durch dein Gefängnis, [Gottes Sohn], muß uns die Freiheit kommen,... [sonst] müßt unsre Knechtschaft ewig sein.*“

Von „*Herr, unser Herrscher*“ spannt Bach einen großen Bogen bis zum Tod und zum Begräbnis Jesu. Er führt seine Zuhörer durch einen von Christus souverän beherrschten Prozess bis zu seiner brutalen Hinrichtung. Mit dieser Passion wird der Schöpfungsplan erfüllt; Christus ist als Gottes Sohn erhöht und für alle sichtbar. Das Wort ist wieder bei Gott. Es kehrt zum Ursprung zurück.

Die nun folgende Grablegung begleitet Bach mit dem besänftigenden Wunsch „*Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine, ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!*“ In diese gelöste Ruhe hinein erklingen die letzten Worte des abschließenden Chorals „*Herr Jesus Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!*“ Der Herr Jesus ist im Herzen seiner gläubigen Gemeinde angekommen und hier dauerhaft verankert.

Friedlich und zuversichtlich endet der karfreitägliche Ausflug in eine barocke Umwelt, die vor fast 300 Jahren noch den sicheren Halt im Glauben gefunden hat, einen Halt, den wir heute im Vollgefühl einer fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik oft verloren haben.

„*Nicht Bach! Meer sollte er heißen ...*“ hat Beethoven über Bach gesagt. Dem ist nichts hinzuzufügen.

CLÜSENER
DIE ZUKUNFT DER TRADITION

Erhältlich im gut sortierten Fachhandel

Clüsener Kornbranntwein & Specialitäten GmbH, Münsterlandstraße 1, 33334 Gütersloh-Hollen
Fernruf: (+49) 52 41. 6 78 72, Telefax: (+49) 52 41. 40 313 59, E-Mail: info@cluesener.de
Internetladen unter: www.cluesener.de

LIEDTEXT
BWV 245

JOHANN SEBASTIAN BACH
(*1685 †1750)

JOHANNES-PASSION
PARTE PRIMA

1. Chor /
Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm In allen Landen
herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion,
dass du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist!

2 Recitativ /
Evangelist
Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron,
da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.
Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch,
denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen
Jüngern.
Da nun Judas zu sich hatte genommen
die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer
Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.
Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte,
ging er hinaus und sprach zu ihnen:
Jesus
Wen suchet ihr?
Evangelist
Sie antworteten ihm:

3 Chor /
Jesum von Nazareth!

4 Recitativ /

Evangelist
Jesus spricht zu ihnen:
Jesus
Ich bin's.
Evangelist
Judas aber, der ihn verriet,
stund auch bei ihnen.
Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's,
wichen sie zurücke und fielen zu Boden.
Da fragete er sie abermal:
Jesus
Wen suchet ihr?
Evangelist
Sie aber sprachen:

5 Chor /

Jesum von Nazareth!

6. Recitativ /

Evangelist
Jesus antwortete:
Jesus
Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei;
suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

7. Choral /

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du musst leiden!

8. Recitativ /

Evangelist
Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte:
Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast.
Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus
und schlug nach des Hohenpriesters Knecht
und hieb ihm sein recht Ohr ab;
und der Knecht hieß Malchus.

Weil's um mehr als Geld geht!

Kulturelle Vielfalt fördern – dafür stehen wir seit 1825 aus Überzeugung. Mit Leidenschaft für unsere Stadt!

sparkasse-bielefeld.de

Da sprach Jesus zu Petro:
Jesus
Stecke dein Schwert in die Scheide!
Soll ich den Kelch nicht trinken,
den mir mein Vater gegeben hat?

9. Choral /

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid;
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut!

10. Recitativ /

Evangelist
Die Schar aber und der Oberhauptmann
und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn
und führeten ihn aufs erste zu Hannas,
der war Kaiphas Schwäher,
welcher des Jahres Hoherpriester war.
Es war aber Kaiphas, der den Juden riet,
es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

11. Arie (Alt) /

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
lässt er sich verwunden.

12. Recitativ /

Evangelist
Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander
Jünger.

13. Arie (Sopran) /

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
Und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten!

14. Recitativ /

Evangelist
Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt
und ging mit Jesus hinein in des Hohenpriesters Palast.
Petrus aber stund draußen vor der Tür.
Da ging der andere Jünger,
der dem Hohenpriester bekannt war,
hinaus und redete mit der Türhüterin
und führete Petrum hinein.
Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:
Ancilla (Magd)
Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?
Evangelist
Er sprach:
Petrus
Ich bins nicht!
Evangelist
Es stunden aber die Knechte und Diener
und hatten ein Kohlfeuer gemacht,
(denn es war kalt) und wärmeten sich.
Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich.
Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger
und um seine Lehre.
Jesus antwortete ihm:
Jesus
Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt.
Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel,
da alle Juden zusammenkommen,
und habe nichts im Verborgnen geredt.
Was fragest du mich darum?
Frage die darum, die gehöret haben,
was ich zu ihnen geredet habe!
Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe!
Evangelist
Als er aber solches redete,
gab der Diener einer,
die dabei stunden,
Jesu einen Backenstreich und sprach:
Servus (Diener)
Solltest du dem Hohenpriester also antworten?
Evangelist
Jesus aber antwortete:

Jesus
Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei,
hab ich aber recht geredt,
was schlägest du mich?

15. Choral /

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder,
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.
Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

16. Recitativ /

Evangelist
Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem
Hohenpriester Kaiphas.
Simon Petrus stund und wärmete sich;
da sprachen sie zu ihm:

17. Chor /

Bist du nicht seiner Jünger einer?

18. Recitativ /

Evangelist
Er leugnete aber und sprach:
Petrus
Ich bins nicht!
Evangelist
Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer,
ein Gefreundter des,
dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:
Servus (Diener)
Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?
Evangelist
Da verleugnete Petrus abermal,
und alsobald krähete der Hahn.
Da gedachte Petrus an die Worte Jesu
und ging hinaus und weinete bitterlich.

18. Arie (Tenor) /

Ach, mein Sinn,
wo willt du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

20. Choral /

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein' ernsten Blick
bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen;
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen!

Pause /

Parte Seconda
Nach der Predigt

21. Choral /

Christus, der uns selig macht,
kein Bös' hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

22. Recitativ /

Evangelist
Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus,
und es war frühe.
Und sie gingen nicht in das Richthaus,
auf dass sie nicht unrein würden,
sondern Ostern essen möchten.
Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:
Pilatus
Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?
Evangelist
Sie antworteten und sprachen zu ihm:

23. Chor /

Wäre dieser nicht ein Übeltäter,
wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

24. Recitativ /

Evangelist
Da sprach Pilatus zu ihnen:
Pilatus
So nehmet ihn ihr hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!
Evangelist
Da sprachen die Jüden zu ihm:

Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam. Diese Idee ist das Grundprinzip der Genossenschaftsbanken und gleichzeitig Motto unserer Crowdfunding-Initiative für gemeinnützige Projekte in der Region. Mehr Infos finden Sie unter:

viele-schaffen-mehr.de/volksbank-bi-gt

VIELE SCHAFFEN MEHR

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

25. Chor /
Wir dürfen niemand töten.

26. Recitativ /
Evangelist
Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu,
welches er sagte, da er deutete,
welches Todes er sterben würde.
Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus
und rief Jesu und sprach zu ihm:
Pilatus
Bist du der Jüden König?
Evangelist
Jesus antwortete:
Jesus
Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von
mir gesagt?
Evangelist
Pilatus antwortete:
Pilatus
Bin ich ein Jüde?
Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir
überantwortet;
was hast du getan?
Evangelist
Jesus antwortete:
Jesus
Mein Reich ist nicht von dieser Welt;
wäre mein Reich von dieser Welt,
meine Diener würden darob kämpfen,
dass ich den Jüden nicht überantwortet würde;
aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

27. Choral /
Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.
Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
Im Werk erstatten?

28. Recitativ /
Evangelist
Da sprach Pilatus zu ihm:
Pilatus
So bist du dennoch ein König?
Evangelist
Jesus antwortete:
Jesus
Du sagt's, ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen,
dass ich die Wahrheit zeugen soll.
Wer aus der Wahrheit ist,
der höret meine Stimme.
Evangelist
Spricht Pilatus zu ihm:
Pilatus
Was ist Wahrheit?
Evangelist
Und da er das gesaget,
ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:
Pilatus
Ich finde keine Schuld an ihm.
Ihr habt aber eine Gewohnheit,
dass ich euch einen losgebe;
wollt ihr nun,
dass ich euch der Jüden König losgebe?
Evangelist
Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

29. Chor /
Nicht diesen, sondern Barrabam!

30. Recitativ /
Evangelist
Barrabas aber war ein Mörder.
Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

31. Arioso (Bass) /
Betrachte, meine Seel,
mit ängstlichem Vergnügen,
mit bitt'rer Lust

und halb beklemmtem Herzen
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir auf Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühn!
Du kannst viel süße Frucht
von seiner Wermut brechen,
drum sieh ohn Unterlass auf ihn!

32. Arie (Tenor) /

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken in allen Stücken
Dem Himmel gleiche geht;
daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht!

33. Recitativ /

Evangelist
und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen
und satzten sie auf sein Haupt
und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

34. Chor /

Sei gegrüßet,
lieber Jüdenkönig!

35. Recitativ /

Evangelist
Und gaben ihm Backenstreiche.
Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:
Pilatus
Sehet, ich führe ihn heraus zu euch,
dass ihr erkennet,
dass ich keine Schuld an ihm finde.
Evangelist
Also ging Jesus heraus
und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid.
Und er sprach zu ihnen:
Pilatus
Sehet, welch ein Mensch!
Evangelist
Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen,
schrieen sie und sprachen:

36. Chor /

Kreuzige, kreuzige!

37. Recitativ /

Evangelist
Pilatus sprach zu ihnen:
Pilatus
Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn;
denn ich finde keine Schuld an ihm!
Evangelist
Die Jüden antworteten ihm:

38. Chor /

Wir haben ein Gesetz,
und nach dem Gesetz soll er sterben;
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

39. Recitativ /

Evangelist
Da Pilatus das Wort hörete,
fürchtet' er sich noch mehr
und ging wieder hinein in das Richthaus
und spricht zu Jesu:
Pilatus
Von wannen bist du?
Evangelist
Aber Jesus gab ihm keine Antwort.
Da sprach Pilatus zu ihm:
Pilatus
Redest du nicht mit mir?
Weißest du nicht,
dass ich Macht habe,
dich zu kreuzigen,
und Macht habe,
dich loszugeben?
Evangelist
Jesus antwortete:
Jesus
Du hättest keine Macht über mich,
wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben;
darum, der mich dir überantwortet hat,
der hat's größre Sünde.

Evangelist
Von dem an trachtete Pilatus,
wie er ihn losließe.

40. Chor /
Durch dein Gefängnis,
Gottes Sohn,
muss uns die Freiheit kommen;
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

41. Recitativ /
Evangelist
Die Jüden aber schrieen und sprachen:

42. Chor /
Lässest du diesen los,
so bist du des Kaisers Freund nicht;
denn wer sich zum Könige machet,
der ist wider den Kaiser.

43. Recitativ /
Evangelist
Da Pilatus das Wort hörete,
führete er Jesum heraus,
und satzte sich auf den Richtstuhl,
an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster,
auf Ebräisch aber: Gabbatha.
Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste
Stunde,
und er spricht zu den Jüden:
Pilatus
Sehet, das ist euer König!
Evangelist
Sie schrieen aber:

44. Chor /
Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

45. Recitativ /
Evangelist
Spricht Pilatus zu ihnen:
Pilatus
Soll ich euren König kreuzigen?
Evangelist
Die Hohenpriester antworteten:

46. Chor /
Wir haben keinen König denn den Kaiser.

47. Recitativ /
Evangelist
Da überantwortete er ihn,
dass er gekreuziget würde.
Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin.
Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte,
die da heißet Schädelstätt,
welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

48. Arie (Bass) mit Chor /
Eilt, ihr angefocht'nen Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt – Wohin? – nach Golgatha!
Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht – Wohin? – zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda!

49. Recitativ /
Evangelist
Allda kreuzigten sie ihn,
und mit ihm zween andere zu beiden Seiten,
Jesum aber mitten inne.
Pilatus aber schrieb eine Überschrift
und satzte sie auf das Kreuz,
und war geschrieben:
»Jesus von Nazareth, der Jüden König«.
Diese Überschrift lasen viele Jüden,

denn die Stätte war nahe bei der Stadt,
da Jesus gekreuziget ist.
Und es war geschrieben auf ebräische, griechische
und lateinische Sprache.
Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

50. Chor /

Schreibe nicht:
der Jüden König,
sondern dass er gesaget habe:
Ich bin der Jüden König.

51. Recitativ /

Evangelist
Pilatus antwortet:
Pilatus
Was ich geschrieben habe,
das habe ich geschrieben.

52. Choral /

In meines Herzens Grunde,
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde,
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ,
so milde dich hast geblut' zu Tod.

53. Recitativ /

Evangelist
Die Kriegsknechte aber,
da sie Jesum gekreuziget hatten,
nahmen seine Kleider und machten vier Teile,
einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil,
dazu auch den Rock.
Der Rock aber war ungenähet,
von oben an gewürket durch und durch.
Da sprachen sie untereinander:

54. Chor /

Lasset uns den nicht zerteilen,
sondern darum losen,
wes er sein soll.

55. Recitativ /

Evangelist
Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget:
»Sie haben meine Kleider unter sich geteilet
und haben über meinen Rock das Los geworfen.«
Solches taten die Kriegesknechte.
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter
und seiner Mutter Schwester,
Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.
Da nun Jesus seine Mutter sahe
und den Jünger dabei stehen,
den er lieb hatte,
spricht er zu seiner Mutter:
Jesus
Weib, siehe, das ist dein Sohn!
Evangelist
Danach spricht er zu dem Jünger:
Jesus
Siehe, das ist deine Mutter!

56. Choral /

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein' Vormunde.
O Mensch mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe!

57. Recitativ /

Evangelist
Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.
Darnach, als Jesus wusste,
dass schon alles vollbracht war,
dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus
Mich dürstet!
Evangelist
Da stund ein Gefäße voll Essigs.
Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig
und legten ihn um einen Isopen
und hielten es ihm dar zum Munde.
Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:
Jesus
Es ist vollbracht!

58. Arie (Alt) /

Es ist vollbracht!
O Trost vor die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht
Lässt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht und schließt den Kampf.
Es ist vollbracht!

59. Recitativ /

Evangelist
Und neiget das Haupt und verschied.

60. Arie (Bass) mit Chor /

Bass
Mein teurer Heiland, lass dich fragen,
da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
und selbst gesagt:
Es ist vollbracht,
bin ich vom Sterben frei gemacht?
Kann ich durch deine Pein und Sterben das
Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;
doch neigest du das Haupt
und sprichst stillschweigend: ja.
Chor
Jesu, der du warest tot,
lebest nun ohn Ende,
in der letzten Todesnot
nirgend mich hinwende
als zu dir, der mich versühnt,
o du lieber Herre!
Gib mir nur,
was du verdient,
mehr ich nicht begehre!

61. Recitativ /

Evangelist
Und siehe da,
der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück
von oben an bis unten aus.
Und die Erde erbebete,
und die Felsen zerrissen,
und die Gräber täten sich auf,
und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

62. Arioso (Tenor) /

Mein Herz, in dem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

63. Arie (Sopran) /

Zerfließe, mein Herze,
in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren!
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:
Dein Jesus ist tot!

64. Recitativ /

Evangelist
Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war,
dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über
(denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß)
baten sie Pilatum,
dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden.
Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten
die Beine

und dem andern,
der mit ihm gekreuziget war.
Als sie aber zu Jesu kamen,
da sie sahen, dass er schon gestorben war,
brachen sie ihm die Beine nicht;
sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite
mit einem Speer,
und alsobald ging Blut und Wasser heraus.
Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget,
und sein Zeugnis ist wahr,
und derselbige weiß,
dass er die Wahrheit saget,
auf dass ihr gläubet.
Denn solches ist geschehen,
auf dass die Schrift erfüllet würde:
»Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.«
Und abermal spricht eine andere Schrift:
»Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben!«

65. Choral /

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets untertan
all Untugend meiden;
Deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

66. Recitativ /

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia,
der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus
Furcht vor den Jüden),
dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu.
Und Pilatus erlaubete es.
Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.
Es kam aber auch Nikodemus,
der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war,
und brachte Myrrhen und Aloen untereinander
bei hundert Pfunden.
Da nahmen sie den Leichnam Jesu und
bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien
wie die Jüden pflegen zu begraben.
Es war aber an der Stätte,
da er gekreuziget ward,
ein Garte, und im Garten ein neu Grab,
in welches niemand je geleget war.
Daselbst hin legten sie Jesum,
um des Rüsttags willen der Jüden,
dieweil das Grab nahe war.

67. Chor /

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine;
ruht wohl, und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmet ist
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf,
und schließt die Hölle zu.

68. Choral /

Ach Herr, lass dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen;
den Leib in seim Schlafkämmerlein
gar sanft, ohn' einge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

SOLISTEN UND MUSIKALISCHE LEITUNG

SOLISTEN:
DANIEL TILCH, TENOR (EVANGELIST)
JOUNI KOKORA, BASS (JESUS)
MAYAN GOLDENFELD, SOPRAN
NIINA KEITEL, ALT
LIANGHUA GONG, TENOR
GIULIO ALVISE CASELLI, BASS

INSTRUMENTALISTEN:
YOONHA CHOI, VIOLA DA GAMBA
BERNHARD REICHEL, THEORBE
ANNALENA HÖSEL, TRUHENORGEL

LEITUNG:
HAGEN ENKE

Daniel Jeremy Tilch
TENOR

Der Tenor Daniel J. Tilch begann sein klassisches Gesangsstudium 2011 bei Prof. Thilo Dahlmann an der Musikhochschule Köln. Nach seinem Bachelorabschluss mit Bestnoten führte er sein Studium in der Klasse von Prof. Andreas Karasiak an der Musikhochschule Mainz fort. Dort schloss er 2018 sein Masterstudium und 2020 sein Konzertexamen ebenfalls mit 1.0 ab. Schon früh konnte er sich als gefragter Sänger, insbesondere für die hohen Evangelistenpartien Bachs, etablieren. So trat er an namhaften Orten wie der Thomaskirche in Leipzig, der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld, der Philharmonie Essen und der Lanxess Arena in Köln auf.

Konzertreisen führten ihn von Norwegen bis Spanien und von Belgien bis Litauen quer durch Europa sowie nach Russland und Israel. Als Solist und im Ensemble wirkte Tilch zudem bei einer Vielzahl von CD-Produktionen mit und war bereits 2012 als Solist in Cavalieris geistlicher Oper *Rappresentatione di Anima et di Corpo* im Rundfunk zu hören.

Er war Mitglied des Ensembles der Literaturoper Köln, bei der er 2013 bei der Uraufführung von *Amerika* nach einer Romanvorlage von Franz Kafka in der Hauptrolle debütierte. 2017 sang und spielte er in einer szenischen Version von Bachs *Matthäuspassion* mit dem renommierten Ensemble l'arte del mondo unter der Leitung von Werner Ehrhardt unter anderem am Opernhaus Wuppertal und am Jerusalem Theatre in Israel den *Evangelisten*. Im selben Jahr gastierte er am Landestheater Rudolstadt als Selem in Strawinskys *The Rake's Progress* mit den Thüringer Symphonikern unter der Leitung von Oliver Weder. Durch seine Teilnahme am Exzellenzprogramm „Barock Vokal" erhielt er durch renommierte Kenner der Alten Musik wie Prof. Claudia Eder, Michael Schneider und Andreas Scholl weitere musikalische Impulse. In den Spielzeiten 2018-2020 sang und spielte Tilch als Solist am Staatstheater Mainz.

Jouni Kokora
BASSBARITON

Der Bassbariton Jouni Kokora studierte an der renommierten Sibelius Akademie in Helsinki, erhielt sein erstes Engagement am Theater Pforzheim und wechselte anschließend an das Staatstheater Nürnberg, wo er sich viele Partien seines Repertoires erarbeitete. Dort übernahm er bereits Rollen wie Lindorf/ Coppelius/ Dapertutto/ Miracle in *Hoffmanns Erzählungen*, Leporello, Figaro, Dulcamara in *L'elisir d'amore* von Donizetti und Don Magnifico in Rossinis *La Cenerentola.*

Jouni Kokora gastierte an renommierten Häusern und Festivals weltweit, darunter in Paris/Bastille (Kaija Saariahos *Adriana Mater*), in Sevilla/Teatro de la Maestranza (*Dr. Atomic* von John Adams), in Peking (Wagners *Ring*), in Hongkong (Wagners *Lohengrin*), in Moskau/Bolshoi Theater (... *Ratsumies* von Aulis Sallinen), am Nationaltheater Mannheim, an der Finnischen Nationaloper, am Staatstheater Kassel, am Theater Kiel, am Theater Bremen, am Staatstheater Saarbrücken, am Tiroler Landestheater Innsbruck, am Estonia-Theater Tallinn und bei den Savonlinna Opernfestspielen. Er arbeitete mit Dirigenten wie Ralf Weikert, Andris Nelsons, Phillippe Auguin, Esa-Pekka Salonen, Hannu Lintu, Mikko Franck, Alexander Vedernikov, Lawrence Forster und Regisseuren wie Willy Decker, Peter Sellars, Harry Kupfer.

Auch als Konzert- und Liedsänger ist Jouni Kokora sehr gefragt. Höhepunkte seines Repertoires waren in dieser Sparte die *Matthäus-Passion* mit dem MDR-Sinfonieorchester im Gewandthaus, das *Verdi Requiem* in Holland und Sibelius' *Kullervo* in Söderborg, Dänemark. Von Yrjö Kilpinens *Uusia lauluja*, Olli Kortekangas' *Messenius ja Lucia* und dem Musikalbum *Anna-Liisa* des Komponisten Veli-Matti Puumala liegen CD-Aufnahmen vor.

Mayan Goldenfeld
SOPRAN

Die italienisch-israelische Sopranistin Mayan Goldenfeld wurde in Tel Aviv geboren. Sie studierte Gesang an der Buchmann-Mehta School of Music bei Efrat Ben-Nun und schloss ihr Masterstudium am Brooklyn College Conservatory bei Patricia McCaffrey ab. Mayan Goldenfeld ist Preisträgerin des Buchmann-Mehta-Gesangswettbewerbs und des Händel-Wettbewerbs sowie Finalistin der Froville International Baroque Singing Competition. Mit Ihrem Duo „Sull'onde" hat sie den Bärenreiter-Preis beim Göttinger Händel-Wettbewerb erhalten. Zudem ist sie u. a. Stipendiatin der Deutschen Orchester-Stiftung, der Cini Stiftung in Venedig, des Verbandes Freunde der Oper in Israel und des Berlin Song Festivals. Sie hat bereits unter der Leitung von Dirigenten wie Sigiswald Kuijken, Alexis Kossenko, Werner Ehrhardt und Andrea de Carlo u. a. im Amsterdamer Concertgebouw und am Hessischen Staatstheater gesungen.

Zu den bisherigen Höhepunkten ihrer Karriere gehörten für sie die Despina in *Cosi fan tutte* und die *Matthäus Passion* im Amsterdam Concertgebouw, die Titelrolle in Stradellas *La Circe*, Amor und Damigella in *L'incoronazione di Poppea*, Sangaride in *Atys*, Dorilla in *La Serva Scaltra*, Galatea in *Acis und Galatea* sowie Didone in *Didone Abbandonata* in einem Konzert für den SWR2.

Seit Juli 2022 ist sie Absolventin des ersten Weiterbildungsprogramms der Abteilung für Alte Musik der Universität der Künste Berlin bei Doerthe Maria Sandmann.

Mayan Goldenfeld ist in der Spielzeit 2022/23 als Mitglied des Bielefelder Studios am Theater Bielefeld engagiert und in Inszenierungen der Sparten Gesang, Tanz und Spiel auf der Bühne zu erleben.

Niina Keitel
MEZZOSOPRAN

Niina Keitel, eine der erfolgreichsten finnischen Mezzosopranistinnen, begann nach ihrem Studium an der Sibelius-Akademie in Helsinki ihre Karriere am Staatstheater Darmstadt und setzte sie am Nationaltheater Mannheim sowie an der Finnischen Nationaloper in Helsinki fort. Heute arbeitet sie als freischaffende Sängerin.

Gastauftritte führten sie an renommierte Häuser wie die Opéra National de Paris, das Teatro di San Carlo (Neapel), die Oper Frankfurt, die Oper Köln, die Königliche Dänische Oper, die Königliche Schwedische Oper, die Münchner Biennale und zu den Festivals in Savonlinna und in Daegu.

Aktuelle Highlights auf der Opernbühne waren und sind ihre Debüts als Fricka (*Die Walküre*) und Santuzza (*Cavalleria Rusticana*) sowie die Partien der Magdalene (*Die Meistersinger von Nürnberg*) und Maddalena (*Rigoletto*) in Helsinki, Preziosilla (*La forza del Destino*) sowie die Titelpartie in *Carmen* in Tampere und Bonn, Waltraute (*Die Walküre*) in Stockholm, Adalgisa (*Norma*) beim Immling Festival, Brangäne (*Tristan und Isolde*) am Theater Nordhausen, Margarita in York Höllers *Der Meister und Margarita* an der Oper Köln sowie Herodias (*Salome*) am Staatstheater Mainz.

Als Konzertsängerin sang Niina Keitel mit Symphonieorchestern in Finnland, Schweden, Deutschland und Frankreich und arbeitete mit Dirigenten wie Kent Nagano, Philippe Jordan, Sir Roger Norrington, Lawrence Foster, Dan Ettinger, Leif Segerstam, Mikko Franck und Santtu-Matias Rouvali zusammen. Höhepunkte der letzten Spielzeiten waren eine Konzerttournee durch Japan, Mahlers *Lied von der Erde* in Colmar und Cagliari, Beethovens 9. Symphonie in Göteborg und Tampere, Beethovens *Missa solemnis* und Sallinens Oper *Kullervo*, jeweils unter Hannu Lintu beim Savonlinna Opera Festival, sowie Verdis *Requiem* in Mexico City.

Neben ihrer Tätigkeit als Opern- und Konzertsängerin war Niina Keitel von 2013 bis 2018 Künstlerische Leiterin des Lemi Music Festival in Finnland. Zu ihren zukünftigen Projekten zählt u. a. ihre Rückkehr an die Finnische Nationaloper als Mutter Marie in *Dialogues des Carmélites*.

Lianghua Gong
TENOR

Geboren 1983 in XinYu/China, studierte Lianghua Gong an der Kunsthochschule Guang Xi und an der Universität der Künste Berlin. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zunächst im Bereich Popgesang, später auch im klassischen Gesang – etwa den 1. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Klassik-Mania 2010 in Wien.

2009 debütierte er mit der Rolle des Physician in *The Fall of the House of Usher* von Philip Glass im Schlosstheater Neues Palais im Schloss Sanssouci (Potsdam) unter Regie von Achim Freyer und der musikalischen Leitung von Michael Sanderling. Einen ersten großen Erfolg feierte er an der Nationaloper Athen als Herzog Bertrando in *L'inganno felice* von Rossini.

2010 sang er ein Solokonzert in der Berliner Philharmonie mit den Berliner Symphonikern. 2011 wurde er als junges Talent vom Musikverein Graz engagiert. Dort sang er den Edoardo in *Rossinis La cambiale di matrimonio* mit dem L'Orfeo Baroque Orchestra, den Beppe in *Rita* von Donizetti (Regie: Peter Patzak) und 2012 den Tenorpart in Mozarts *Requiem* unter der Leitung von Adam Fischer. 2016/17 ging er als Marquis von Chateauneuf in *Zar und Zimmermann* mit dem Landestheater Detmold auf Tournee durch Deutschland und die Schweiz.

Von 2012 bis 2019 war Lianghua Gong Ensemblemitglied am Theater Bielefeld. Dort war er in unterschiedlichsten Rollen vom Barock bis zur Moderne zu sehen, u. a. als Hohepriester in *Saul*, Don Ramiro in *La Cenerentola*, Dorvil in *La scala di seta*, Monostatos und (in der Kinderfassung) Tamino in *Die Zauberflöte* sowie als Nemorino in *Der Liebestrank* zu sehen. Als Gastsänger wirkte Lianghua Gong zwischen 2019 und 2021 bei der Opera Gdansk als Carlino in *Don Bucefalo*, als Il Conte in *Il Barbiere di Seviglia* und als Nadir in *Perlenfischer* mit sowie in einer Filmproduktion von *Don Giovanni* als Don Ottavio an der Grand Opera Avignon. Des Weiteren sang er den Don Ramiro in *La Cenerentola* beim Immling Festival.

2022/23 ist Lianghua Gong wieder als Gast am Theater Bielefeld in Partien wie Brighella in *Adriane auf Naxos* und Trique in *Eugen Onegin* zu hören.

Giulio Alvise Caselli
BASS

Der aus Norditalien stammende Bariton Giulio Alvise Caselli lernte zunächst Geige und absolvierte das Studium der Germanistik und Sprachwissenschaft an den Universitäten Ferrara und Regensburg mit summa cum laude. Gesangsunterricht erhielt er zuerst bei seiner Mutter, der Sopranistin und Gesangsprofessorin Maria Gabriella Munari, dann als Schüler von Wolfgang Brendel und Sylvia Greenberg an der Hochschule für Musik und Theater München. Zudem besuchte er die Liedklasse bei Helmut Deutsch und war Mitglied der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“. Er war mehrere Jahre Ensemblemitglied an den Theatern in Dortmund, Linz, Augsburg und Meiningen. Zu seinem breiten Repertoire gehören wesentliche Partien seines Faches wie Don Giovanni, Graf Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Figaro, Dr. Falke (*Die Fledermaus*) und Hans Scholl (*Weiße Rose*). 2014 debütierte er mit großem Publikums- und Kritikerfolg als Pelléas in Debussys *Pelléas et Mélisande* am Staatstheater Augsburg.

Gastengagements führten ihn an die Theater von Aachen, Freiburg, Wuppertal, Würzburg, Trier, Hagen, Bielefeld, Modena, Montepulciano, ans Berliner Konzerthaus, zum Rheingau Musik Festival sowie als Don Giovanni an die Biennale Venedig.

Er arbeitete u.a. mit Peter Konwitschny, Christine Mielitz, Doris Dörrie, Arthur Fagen, Dirk Kaftan, Roland Böer, Markus Poschner und Mirga Gražinytė-Tyla zusammen. Giulio Alvise Caselli ist des Öfteren auch im Konzert- und Liedbereich tätig. Er sang u.a. Bachs *Johannespassion*, Joseph im Oratorium *L'Enfance du Christ* von Hector Berlioz, *die Missa in Tempore Belli* von Joseph Haydn, mehrmals die Liederzyklen *Die Schöne Müllerin* und *Winterreise* von Franz Schubert sowie *die Lieder eines fahrenden Gesellen* von Gustav Mahler, u.a. mit dem Orchestra Città di Ferrara.

Giulio Alvise Caselli ist Dozent im Fach Gesang an der Musikpädadogischen Fakultät der Universität Augsburg.

Hagen Enke
KÜNSTLERISCHER LEITER

Hagen Enke ist seit dem Frühjahr 2012 künstlerischer Leiter des Oratorienchores der Stadt Bielefeld.

Seit 2004 ist er als Chordirektor am Theater Bielefeld unter Vertrag. Dort sind ihm die Choreinstudierungen sämtlicher Produktionen des Musiktheaters anvertraut und auch spartenübergreifend wird er für die Erarbeitung chorischer Vokalpartien eingesetzt. Darüber hinaus liegt die chorseitige Einstudierung von Chor-Sinfoniekonzerten der Bielefelder Philharmoniker in seiner Hand. In die Verantwortung seines Bereiches fällt auch die Arbeit des Kinder- und Jugendchores im Theater Bielefeld. Bis zum SS 2013 war Hagen Enke als Dozent an der Hochschule für Musik in Detmold tätig.

1967 im Harz geboren wurde Hagen Enke schon früh im Violine- und Klavierspiel sowie in Musiklehre unterrichtet. Während seiner Zeit am Musikspezialgymnasium in Wernigerode war er drei Jahre lang Mitglied des Rundfunk-Jugendchores Wernigerode. Anschließend betrieb er Kompositionsstudien an der Musikhochschule »Franz Liszt« Weimar und war Mitglied im professionellen Männerchor »Carl Maria von Weber«.

Sein Studium in den Fächern Chor- und Orchesterdirigieren sowie Komposition absolvierte er an der Musikhochschule »Hanns Eisler« Berlin. Während des Studiums leitete er mehrere Amateurchöre und assistierte viele Jahre dem Leiter der Berliner Singakademie, Prof. Achim Zimmermann. Unmittelbar vor seinem Engagement in Bielefeld war Hagen Enke sechs Jahre an der Komischen Oper Berlin tätig. Unter anderem gründete und leitete er in dieser Zeit ein semiprofessionelles Vokalensemble für Alte Musik.

DER ORATORIENCHOR DER STADT BIELEFELD

VERBAND DEUTSCHER KONZERTCHÖRE

Der Oratorienchor der Stadt Bielefeld zählt mit seinen zirka 100 aktiven Sängerinnen und Sängern zu den großen Konzertchören der Region Ostwestfalen/Lippe. Mit Aufführungen chorsinfonischer Werke und A-cappella-Konzerten hat er regen Anteil am Musikleben der Stadt Bielefeld.

2012 wurde Hagen Enke zum Künstlerischen Leiter des Oratorienchores berufen. Neben der Pflege der großen Werke geistlicher sowie weltlicher Chormusik setzte er die Suche nach neuen Akzenten für besondere Konzerterlebnisse mit großem Engagement fort. Langjährige und traditionsreiche Partner des

Die Wurzeln des Oratorienchores gehen auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurück, als sich die Gründerväter in der »Arbeitersängervereinigung Bielefeld« zusammenfanden. Heute kommen die Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen aus den unterschiedlichsten beruflichen, sozialen und kulturellen Kontexten. Was alle eint, ist die Liebe zur Musik und zum Singen sowie die Bereitschaft, immer wieder neue musikalische Werke unter fachkundiger professioneller Leitung zu erarbeiten.

Oratorienchores sind die Bielefelder Philharmoniker. In seinen Konzerten arbeitet der Chor mit herausragenden Gesangssolistinnen und -solisten zusammen.

Der Oratorienchor ist Mitglied des Verbandes Deutscher Konzertchöre und wird von der Stadt Bielefeld institutionell gefördert.

Unsere nächsten Konzerte!

2. Symphoniekonzert der Bielefelder Philharmoniker

Giuseppe Verdi

MESSA DA REQUIEM

Freitag, 10.11.2023 um
20.00 Uhr und
Sonntag, 12.11.2023 um
11.00 Uhr

Opernchor Bielefeld
Oratorienchor Bielefeld
Einstudierung: Hagen Enke
Bielefelder Philharmoniker
Leitung: Alexander Kalajdzic
Rudolf-Oetker-Halle

Johann Sebastian Bach

H-MOLL-MESSE BWV 232

Freitag, 02.02.2024 um
20.00 Uhr

Bielefelder Philharmoniker
Leitung: Hagen Enke
Rudolf-Oetker-Halle

GEMEINSAM
ALTE MEISTERWERKE
NEU INTERPRETIEREN.

FÜR BAUHERREN. FÜR ARCHITEKTEN. FÜR UNTERNEHMEN.
FÜR SIE SEIT 1897

HOCHBAUDETERT
HOCHBAU-DETERT.DE

HOCHBAU DETERT GmbH & Co. KG Fabrikstraße 26 – 28 33659 Bielefeld T +49.521.557 3340 info@hochbau-detert.de

Impressum
Dieses Programmheft ist erschienen zur Aufführung von J.S. Bach »Johannes-Passion« durch den Oratorienchor der Stadt Bielefeld am 07.04.2023 in Bielefeld.

Herausgeber
Oratorienchor der Stadt Bielefeld e. V.,
V.i.S.d.P.: Christiane Clüsener (1. Vorsitzende)

Redaktion: Oratorienchor Bielefeld
Bildnachweise: Titelbild: pexels-rodolfo / U2: pexels-anderson-portella / Seite 6: AdobeStock / Seite 38: Anja Daniela Wagner / Seite 41, 43: Veit Mette
Design: www.nickels-design.de
Druck: www.saxoprint.de
Auflage: 400 Stück

Wir schaffen erfolgreiche Verbindungen.

Böllhoff ist weltweit Partner für 360° Verbindungstechnik mit Montage- und Logistiklösungen. Als familiengeführtes Unternehmen stehen wir seit 1877 für langfristigen Erfolg durch Innovationskraft und Kundennähe. Wir kennen die spezifischen Anforderungen unserer Kunden aus allen Industrien und unterstützen sie dabei, erfolgreiche Verbindungen zu schaffen.

www.boellhoff.com/de

BÖLLHOFF

Der Oratorienchor der Stadt Bielefeld e. V.
dankt seinen Unterstützern:
Kulturamt der Stadt Bielefeld und
Hanns-Bisegger-Stiftung

www.oratorienchor-bielefeld.de

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE